

Technische Universität
Braunschweig

Institut für Psychologie
Abteilung für
angewandte Psychologie
Spielmannstraße 13
3300 Braunschweig
Tel. (0531) 391 2547

Prof. Dr. Heiner Erke

Arbeitssicherheit als
betriebliche, psychologische und kommunikative Aufgabe

3. Workshop
Psychologie der Arbeitssicherheit
Braunschweig, 23. und 24. März 1987

Herausgegeben von
Heiner Erke

März 1988

Autorinnen und Autoren

Dr. Wolfgang Bachl
Daimler Benz
Zentraler Arbeitsschutz
Postfach 202
7000 Stuttgart 66

Dr. Ursula Bernhardt
Technische Universität München
Lehrstuhl für Psychologie
Lothstraße 17
8000 München 2

C. Davillerd
Institut National de Recherche
et de Sécurité INRS
Section Psycho-Ergonomie des Systèmes
avenue de bourgogne
54501 Vandoeuvre Cedex
boite postale n° 27

Viktor A. GÜttinger
Nederlands instituut voor
praeventieve gezondheidszorg TNO
postbus 124
2300 AC LEIDEN

Prof. Dr. Carl Graf Hoyos
Technische Universität München
Lehrstuhl für Psychologie
Lothstraße 17
8000 München 2

Dipl.-Ing. Bernhard Lohrum
Krupp-Südwestfalen AG
Postfach 101220
5900 Siegen

Prof. Dr. E. Lössl
Universität Mannheim
Fakultät Philosophie, Psychologie
und Erziehungswissenschaften
Schloß, Ehrenhof-Ost
6800 Mannheim 1

Dr. Lutz Packebusch
Gesellschaft für humane Technologieentwicklung e.V.
Rebenring 33
3300 Braunschweig

Dipl.-Psych. Christian Remus
Artilleriestraße 5
8000 München 19

Dipl.-Psych. Volker Sobanski
Technische Universität Braunschweig
Abteilung für angewandte Psychologie
Spielmannstraße 19
3300 Braunschweig

Prof. Dr. Berthold Stötzl
Universität Gesamthochschule Siegen
Fachrichtung Sozialwesen
Adolf-Reichwein-Straße 2
5900 Siegen 21

Gudrun Strobel
Technische Universität München
Lehrstuhl für Psychologie
Lothstraße 17
8000 München 2

Marlies van de Weijgert
Nederlands instituut voor
praeventieve gezondheidszorg TNO
postbus 124
2300 AC LEIDEN

Dr. Gerd Wenninger
Technische Universität München
Lehrstuhl für Psychologie
Lothstraße 17
8000 München 2

Dr. Wieland Wessel
Technische Universität Braunschweig
Abteilung für angewandte Psychologie
Spielmannstraße 19
3300 Braunschweig

Dr. Ulrich Winterfeld
Hauzenberger Straße 30
8000 München 21

Inhalt

I	Arbeitssicherheit als betriebliche und als psychologische Aufgabe	
1.	Die Ausbildung von Diplom-Psychologen für die Funktion der Arbeitssicherheit in Betrieben	1
	E. Lössl	
1.1	Einleitung 1	
1.2	Der Diplomstudiengang "Psychologie" und das Fach "Unfallpsychologie" 2	
1.3	Der Betrieb als Rahmen für psychologische Unfallforschung und Sicherheits-Management 6	
1.4	Ansatzpunkte und Zielrichtungen einer praxisbezogenen Ausbildung in Unfall-Psychologie 8	
1.5	Literatur	
2.	Psychologische Tätigkeitsfelder bei Berufsgenossenschaften und anderen Unfallversicherungsträgern - ein Arbeitsgebiet mit Zukunft	13
	U. Winterfeld	
3.	Arbeitssicherheit als Aufgabe für Führungskräfte	19
	W. Bachl	
3.1	Die Verantwortung von Führungskräften für die Arbeitssicherheit 19	
3.2	Ansatzpunkte betrieblicher Bildungsarbeit auf dem Gebiet der Arbeitssicherheit: "Operative" Ausbildungskonzepte 21	
3.3	Informationsmarkt Arbeitssicherheit 21	
3.3.1	Allgemeine Bestimmung 21	
3.3.2	Die Anwendung auf die Arbeitssicherheit 22	
3.3.3	Die Themen des Informationsmarktes 23	
3.3.4	Auswertung des Informationsmarktes 30	
3.4	Bewertung des Instruments "Informationsmarkt" 30	

II	Die Datenaufnahme bei meldepflichtigen und nicht meldepflichtigen Unfällen	
1.	Die Datenaufnahme	33
	E. Lössl	
1.1	Einleitung	33
1.2	Analyse der Ausgangsbedingungen unfallbezogener Datenerfassung im Betrieb	34
1.3	Die unfallbezogene Datenerfassung im Projektfall	36
1.4	Die Konstruktion eines Erfassungsschemas	38
1.5	Das Erfassungsschema	39
1.6	Literatur	42
2.	Durchführung direkter Gefährdungsanalysen unter Beteiligung der Betroffenen	45
	B. Lohrum	
2.1	Nachteile konventioneller Gefährdungsanalysen	45
2.1.1	Problemlösung in komplexen Systemen	45
2.1.2	Einsatz neuer Technologien	47
2.1.3	Sicherheit - kein rein technisches Problem	47
2.2	Lösungsansatz	
2.2.1	Grundannahmen für die Organisationsentwicklung	48
2.2.2	Grundannahmen für die Anwendung im Bereich des Arbeitsschutzes	49
2.2.3	Problemlösungs-Workshops	51
2.3	OE - Eine Methode für eine direkte Gefährdungsanalyse	51
2.3.1	Störungen als Indiz für mögliche Gefährdungen	51
2.3.2	Videoaufzeichnungen	52
2.3.3	Gefährdungseinschätzung	52
2.3.4	Ermittlung von Schutzzielen und Maßnahmen	53
2.4	Ergebnisse und Erfahrungen	54
2.5	Literatur	55

III	Arbeitssicherheit als Ziel der Organisationsentwicklung	
1.	Praktische Organisationsentwicklung zur Verbesserung der Arbeitssicherheit eines Automobilherstellers	57
	Ch. Remus	
1.1	Ausgangssituation	57
1.2	Grundideen des Konzepts	57
1.3	Die Rolle der Sicherheitsbeauftragten im Arbeitsschutz	58
1.4	Das Seminarkonzept	59
1.5	Bisherige Ergebnisse	61
1.5.1	Aktionspläne	61
1.5.2	Selbsteinschätzung der Teilnehmer	61
1.5.3	Unfallentwicklung	62
1.6	Weitere Ansätze zu einer Organisationsentwicklung im Arbeitsschutz	62
1.7	Ausgewählte Literaturhinweise	63
2.	Organisationsentwicklung als Methode zur Qualifikation von Belegschaftsmitgliedern	65
	B. Stötzel	
2.1	Vorbemerkung	65
2.2	Handlungsbedarf für bzw. Perspektiven der Mitarbeiterqualifikation	66
2.2.1	Qualifikation und technologischer Wandel	66
2.2.2	Qualifikation und Gefahrenkognition	68
2.2.3	Qualifikation und Problemlösungsverhalten	69
2.3	Organisationsentwicklung als Methode bei Qualifizierungsmaßnahmen	69

IV	Information und Kommunikation zur Arbeitssicherheit				
1.	Task Design and Safety Training				
	Examples of an observational approach	75			
	V.A. Güttinger und M. van de Weijgert				
1.1	Introduction	75			
1.2	The FA-model	76			
1.3	Safety attitude and behavior	77			
1.4	Task characteristics and behavior	79			
1.5	Observation and safety training	80			
1.6	Literatur	81			
2.	Verständlichkeit und Wirksamkeit von Sicherheitsplakaten				
	Erste Ergebnisse und weitere Perspektiven	83			
	C. Davillard				
2.1	Problem und bisher bekannte Studien	83			
2.2	Ziele dieser Studie bei I.N.R.S.	85			
2.3	Die verwendete Methode	85			
2.4	Einige wichtige Ergebnisse	86			
2.5	Einige Schlussfolgerungen	93			
2.6	Folgen dieser Studie	94			
2.7	Literatur	95			
3.	Ein psychologisches Konzept für ein Preisausschreiben zur Arbeitssicherheit für die Volkswagen AG				
	V. Sobanski	97			
3.1	Ausgangslage	97			
3.2	Konzipierung des Preisausschreibens	98			
3.2.1	Auswahl des Mediums	99			
3.2.2	Theoretische Grundlagen des Nachrichteninhalts	100			
3.2.3	Thematische Spezifizierung der Nachricht	103			
3.3	Praktische Umsetzung	107			
3.3.1	Gestaltung der Aufgaben des Preisausschreibens	107			
3.3.2	Preise	108			
3.3.3	Werbliche Vorbereitung und Organisation der Gesamtkampagne	110			
3.4	Schlußbetrachtung				
3.5	Literatur	119			
4.	Vermittlung von gefahrenrelevanter Information in Industriebetrieben				121
	U. Bernhardt				
4.1	Ziel und Hauptfragestellungen	122			
4.2	Entwicklung eines theoretischen Konzeptes	123			
4.3	Konzeption und Datenerhebung der Pilotstudie	125			
4.4	Ergebnisse	127			
4.4.1	Informationsdefizite	127			
4.4.2	Der typische Informationsweg	129			
4.4.3	Einflußfaktoren auf die Informationsvermittlung	130			
4.4.4	Literatur				
5.	Handlungsorientiertes Informationskonzept für die betriebliche Sicherheitsunterweisung				133
	G. Strobel				
5.1	Unterweisung: Notwendigkeit und rechtliche Vorgabe	134			
5.2	Defizite bisheriger Unterweisungspraxis aus arbeitspsychologischer Sicht	135			
5.3	Entwicklung eines Informationskonzepts zur Vermittlung von Sicherheitswissen und sicherem Verhalten: Das Konzept des "handlungsorientierten Unterweizens"	137			
5.3.1	Gefährdungs- und Anforderungsanalyse	137			
5.3.2	Defizitanalyse	141			
5.3.3	Unterweisung	142			
5.3.4	Wirkungskontrolle	143			
5.3.5	Erfolgsabsicherung	143			
5.6	Literatur	145			
6.	Der Sicherheitsdialog				147
	L. Packebusch				
6.1	Die Struktur des Verfahrens	147			
6.2	Gesprächsverhalten	151			
6.2.1	Technische Kenntnisse	151			
6.2.2	Offenheit	152			
6.2.3	Kooperative Gesprächsführung	152			
6.2.4	Psychologische Grundkenntnisse	153			
6.3	Anwendungsbeispiel	154			
6.4	Ergebnisse	154			
6.5	Bewertung	155			
6.6	Literatur	157			

V	Berichte aus den Gesprächskreisen		
1.	Der Sicherheitsbeauftragte: Stiefkind oder Schlüsselperson im Arbeitsschutz? G. Wenninger und Ch. Remus	159	
1.1	Ziel des Gesprächskreises	159	
1.2	Zum Stellenwert des Sicherheitsbeauftragten im Arbeitsschutz	160	
1.2.1	Auftrag und Aufgaben des Sicherheitsbeauftragten im Arbeitsschutz	160	
1.2.2	Psychologische Möglichkeiten des Sicherheitsbeauftragten im Arbeitsschutz	161	
1.2.3	Arbeitsbedingungen des Sicherheitsbeauftragten	162	
1.2.4	Auswahlkriterien und Konflikte bei der Aufgabewahrnehmung	163	
1.3	Qualifizierungsmaßnahmen für Sicherheitsbeauftragte	166	
1.3.1	Notwendigkeit und Formen der Förderung des Sicherheitsbeauftragten	166	
1.3.2	Probleme bei der Qualifizierung von Sicherheitsbeauftragten	168	
1.4	Erfolgskontrollen von Qualifizierungsmaßnahmen für Sicherheitsbeauftragte	170	
1.4.1	Problematik der Erfolgskontrolle	170	
1.4.2	Ebenen und Möglichkeiten der Erfolgskontrolle von Qualifizierungsmaßnahmen	171	
1.5	Zusammenfassung	173	
1.6	Literatur	175	
2.	Zusammenfassung der Gesprächsrunde zur psychologischen Theoriebildung in der Psychologie der Arbeitssicherheit B. Stötzel	177	
3.	Diskussionsrunde 'Persönliche Sicherheitsinformation' L. Packebusch und W. Wessel	193	
4.	Gesprächskreis: Forschungsschwerpunkte künftiger sicherheitspsychologischer Forschung C. Graf Hoyos		197
4.1	Vorbemerkung	197	
4.2	Forschungsförderung im Bereich des Arbeitsschutzes	198	
4.3	Die Position der Versicherer	201	
4.4	Die Sicht der Forschungsnehmer	202	